



Bericht



FCI IPO FH Weltmeisterschaft 2012

16. April 2012

Nach einer langen Autofahrt trafen alle österreichischen Teilnehmer, Renate Wagner, Gerhard Weichart mit Gattin und mir, Michael Jauk, im Quartier Hotel Amarillo in Velten ein. Auch unser Schlachtenbummler, Thomas Gruber, der nach Berlin per Flugzeug kam, wurde von Renate noch am Flughafen abgeholt.

Nach der Zuweisung des Trainingsgeländes durch den Veranstalter stand der Nachmittag zur freien Verfügung. Wir nutzten diesen zu einem gemütlichen Zusammensein, nette Hundesportler aus ganz Europa wieder zu sehen und um zu plaudern sowie einem gemeinsamen Abendessen.

17. April 2012

Der Morgen des zweiten Tages in Brandenburg begann mit dem Legen je einer Trainingsfährte. Die Hunde konnten sich mit dem neuen Gerüchen und den Bodenbeschaffenheiten anfreunden. Verleitungen gab es zur Genüge durch Spaziergänger, mit und ohne Hunde, sowie Mountainbiker die die gelegten Fährten mehrfach kreuzten, sodass wir keine spezielle Verleitung mehr legen mussten. Die Hunde kämpften und konnten die erste Trainingsfährte mit kleineren Problemen gut bewältigen. In der Ruhezeit der Fährten wurde die Meldung der einzelnen Teilnehmer im Organisationsbüro durch mich durchgeführt.

Am Nachmittag, nach einem gemeinsamen Mittagessen beim Italiener, ging es zur zweiten Trainingsfährte ins Gelände. Man konnte schon sehen, dass sich die Hunde besser auf die Bodenbeschaffenheit der Gegend eingestellt hatten.

Um 19.00 Uhr waren wir beim ansässigen Rugby Club zu einem kameradschaftlichen Beisammensein eingeladen, der gemütlich mit Grillen und Musik aus der Ziehharmonika von einem Slowenen endete.

18. April 2012

Nach dem üblichen gemeinsamen Frühstück im Hotel begab sich die gesamte Mannschaft zur Leinenkontrolle und zur tierärztlichen Untersuchung. Diese lief ohne Beanstandung ab. Danach ging Gerhard mit seinem Energy noch auf eine Übungsfährte. Renate, Thomas und ich nutzen den Tag zur Entspannung und zur Erkundung der Gegend um Velten.

Um 14.00 Uhr begann die Mannschaftsführersitzung im Ofenmuseum in Velten. Hier wurden alle Fragen der einzelnen Mannschaftsführer geklärt und dabei auch teilweise heftig diskutiert über die Auslegung der neuen Prüfungsordnung. Bei einem Nachmittagskaffe wurden die österreichischen Starter über den Ausgang, über die Bewertungsrichtlinien der beiden Leistungsrichter informiert.

Die Eröffnung fand ab 16.00 Uhr schlicht und einfach im Hof des Ofenmuseums statt. Bei der Auslosung um 19.30 gab es wiederum hitzige Diskussionen und Fragen an das Veranstaltungskomitee, da es Ungereimtheiten und Unklarheiten bei der

Zuteilung der einzelnen Fährten und Startnummern aufkamen. Diese wurden nach mehr als einer Stunde Wartezeit durch Frans Jansen geklärt und jeder Mannschaftsführer bekam einen extra ausgedruckten Zeitplan mit Name des Starters und deren Startzeiten.

Wir Österreicher hatten Losglück, so zog Gerhard Weichart die Losnummer 33, dies bedeutet Startzeit am Donnerstag zwischen 13.45 und 16.05 sowie am Samstag zwischen 9.30 und 12.25. Des Weiteren machte ich den Supervisor Urs Meyer aus der Schweiz, aufmerksam, dass die angekündigte Verlosungsmodalitäten nicht Prüfungskonform seien, da bei der Auslosung im 6er Rad noch nicht alle Fährten zu dem Zeitpunkt der Auslosung gelegt sind.

Renate Wagner zog das Los 19. Dies bedeutete nach genauem Betrachten der Startreihenfolge enormes Losglück. Nicht genug, dass die Startzeiten gut lagen, Freitag zwischen 13.35 und 15.55, und Sonntag in der letzten Gruppe der Veranstaltung zwischen 13.10 und 14.55, nein auch zog Renate das Los in der Gruppe, in der auch 2 Deutsche starten.

19. April 2012

Heute begannen die Fährtenarbeiten in einem zirka 30 Kilometer entfernten Gebiet. Nachdem Gerhard am Vorabend die Nachmittagsgruppe gezogen hatte, war noch ein Frühstück in unserem Hotel möglich. Um 10.30 begaben wir uns zum Standquartier um auf die Abfahrt ins Fährten Gelände zu warten. Bei netten Gesprächen mit befreundeten Hundesportlern und mit einer Tasse Kaffee verbrachten wir die Zeit bis zur Abfahrt. Bei Gerhard konnte man die steigende Nervosität vor dem ersten Antritt deutlich merken. Die Fahrt zum Auslosungspunkt im Fährten Gelände erwies sich als eine Rennfahrt. Es ging dabei zuerst über Landstraßen und danach über die Autobahn Richtung Rostock. Zeitweise zeigte der Tachometer 140 Kilometer pro Stunde, damit wir dem Lotsenauto folgen konnten und dieses nicht aus den Augen verloren. Im Fährten Gelände angekommen, wurden die Fährten der einzelnen Gruppen verlost. Gerhard zog die Fährtennummer 14, das gleichbedeutend mit der ersten Fährte am Nachmittag war. Der Start der Fährte war mit 13:45 beim holländischen Richter Aad Broekhuizen angesetzt. Nach dem Abgang des Teams Energy und Gerhard warf ich beim Supervisor Urs Meyer einen kurzen Blick auf den Fährtenplan und entdeckte, dass bei dieser Fährte die Verleitung über ersten und zweiten Schenkel gelegt wurde. Im Gespräch mit Supervisor und Prüfungsleiter einigten wir uns dann, sollte diese Hürde von Energy gut überwunden werden, wird diese Fährte gewertet, sollte auch nur das geringste Problem auftreten, könnten wir eine Ersatzfährte verlangen, ohne vorherigem Einbringen eines Protestes. Doch Energy beeindruckte dieser Fehler beim Legen der Fährte überhaupt nicht, leistete eine tolle Arbeit, kämpfte sich über die Fährte und wurde mit 95 Punkten belohnt. Die Freude im österreichischen Team war enorm.

20. April 2012

Nun fand der zweite Tag des Wettkampfes zur 18. FCI IPO FH Weltmeisterschaft in Velten statt. Unser zweiter Starter, Renate Wagner mit ihrer Amira war heute an der Reihe. Wiederum nach dem gemeinsamen Frühstück ging es zum Abfahrtspunkt

zum Standquartier dieser Veranstaltung. Nach der Auslosung am Mittwoch war die Freude in der Gruppe mit zwei Deutschen zu sein recht groß. Wir alle hofften auf ein tolles Gelände und extra fein gelegte Fährten. Doch das Gastgeberland nahm darauf keine Rücksicht. Jede Fährte wurde ident gelegt und auch das Gelände war keineswegs vom Feinsten. Auf den Heimvorteil wurde also zur Gänze verzichtet und so hatte zum Beispiel der erste deutsche Starter einen Anmarschweg zum Abgang von mehr als 10 Minuten. Renate zog die zweite Fährte am Nachmittag. Das Wetter war schwül, feucht und ziemlich warm, der Boden dampfte leicht, die Wiesen sahen auf den ersten Blick schön aus, doch erkannten wir bald, dass immer wieder kahle Stellen das Fährten Gelände durchzog. Mit acht minütiger Verspätung nahm Renate nun den Wettkampf in Angriff. Es begann mit leichten Abgangsschwierigkeiten, doch Amira fand danach gut in die Spur. Sie arbeitete und kämpfte sich, mit immer wieder kleinen Abweichungen vom Fährtenverlauf und einem Problem auf einem Winkel, den Amira leicht überlief und dann selbstständig einkreiste, über die Fährte. Gegenstände zeigt sie alle tadellos und so durften wir uns alle über ein zweites tolles Ergebnis mit 90 Punkten freuen.

21. April 2012

Heute war der dritte Wettkampftag. Das Fährten Gelände lag diesmal in eine andere Richtung ebenfalls zirka 30 Kilometer von Velten entfernt. Das Los wollte es so, dass Gerhard heute am Morgen seine Startzeit hatte. Um 7.15 Uhr trafen wir uns im Standortquartier und begaben uns in einem überlangen Konvoi ins Fährten Gelände. Schon bei der Ankunft konnten wir sehen, dass die Bodenbeschaffenheit des heutigen Geländes gegenüber den letzten Tagen deutlich schlechter war. Gerhard zog die vierte Fährte seiner Gruppe. Bereits nach den ersten Fährten war uns klar wie schwierig es für die Hunde sein musste. Nur ein positives Ergebnis in beiden Gruppen bis Gerhard mit Energy mit den Vorbereitungen begann. In der Früh wurde Wild, wie Rehe und Wildschweine, von der Wiese durch die Ankunft der Fährtenleger vertrieben. Beim Start der Fährte zeigte Energy einige Probleme, hatte Mühe den Verlauf der Spur richtig aufzunehmen, doch nach einigen Metern gelang es Energy den Verlauf korrekt auf zu nehmen und suchte danach konzentriert bis zu Verleitung, die er dann leider annahm und die Fährte mehr als zehn Meter verließ, Abbruch der Fährtenarbeit und 30 Punkte waren das Resultat.

Am Nachmittag begab sich die komplette österreichische Mannschaft auf Sightseeingtour nach Berlin. Wir erkundeten die Stadt mit S-Bahn, U-Bahn und Schiff um alle bekannten Sehenswürdigkeiten einmal zu sehen.

Ab Abend ging es dann zum feierlichen Abend in die Ofenhalle in Velten.

22. April 2012

Der letzte Tag der Weltmeisterschaft begann für das österreichische Team mit der Abfahrt, die plötzlich eine halbe Stunde vorverlegt wurde, in wiederum knapp 40 Kilometer entferntes Wettkampfgelände. Renate war mit ihrer zweiten Fährte an der Reihe. Da wir bereits wussten, dass es wiederum in die Nähe des gestrigen Geländes ging, war die Stimmung bei uns angespannt. Als wir den Ausgangspunkt erreichten, bekamen wir als erstes die Nachricht, dass die Amerikanerin, bei der

ersten Fährte 98 Punkte nur 8 Punkte erreichte. Dies zeigte uns, dass die Beschaffenheit des Geländes nicht besser als am Vortag war. Renate zog die zweite Fährte in ihrer Gruppe. Sofort begannen Thomas und ich den Abgang und somit den zugewiesenen Abschnitt auszuforschen. Zum Glück hatten wir keinen zu langen Anmarsch. Manche Starter mussten mehr als 20 Minuten bis zum Abgangsstock wandern. Nach der Meldung beim niederländischen Richter nahm Amira die Fährte sofort auf, zeigte einen guten Abgang und nach einigen überzeugenden Abweichungen verwies sie den ersten Gegenstand sicher. Den dritten Gegenstand überließ Amira leider, hatte einige kleinere Probleme auf den beiden Spitzwinkeln, die aber auch, vor allem der zweite in einen dünnen Abschnitt des Geländes gelegt wurden. Am Ende war es aber eine sehr gute Fährte vom Team Amira und Renate und diese Leistung wurde mit 90 Punkten belohnt. Dies reichte für einen hervorragenden 10. Platz bei dieser 18. FCI IPO FH Weltmeisterschaft 2012.

Die Siegerehrung wurde, wie schon die Eröffnung, vor dem Ofenmuseum schlicht und einfach abgehalten. Weltmeister 2012 wurde Marco Dreyer aus Deutschland, ebenso ging auch der Mannschaftsweltmeistertitel an das deutsche Team.

Rückblickend war es eine gastfreundliche, kameradschaftliche Weltmeisterschaft mit einigen organisatorischen Mängeln, die wir vom Veranstalter Deutschland nicht erwartet hätten, da dieses Land für Genauigkeit und Präzession bekannt ist.

Michael Jauk

Mannschaftsführer des ÖKV FH Team